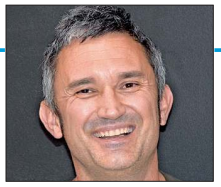
Dolomiten
TAGBLATT DER SÜDTIROLER

Tiratura: 40.922 | **Diffusione:** 35.908 | **Readership:** 266.000
Data: 21/11/2024 | **Pagina:** 10
Categoria: Consiglio Provinciale di Bolzano - Landtag Bozen

Südtirol



„Im Vergleich zum restlichen Staatsgebiet sind wir in Sachen Fischaufstiegsanlagen gut unterwegs. Da wo sie noch fehlen, könnte es allerdings durchaus schneller gehen."

Alex Festi, Geschäftsführer Südtiroler Fischereiverband

Aufstiegsanlagen für Herr und Frau Fisch

FAUNA: In Südtirol gibt es rund 50 „Fischtreppen" – Laut Fischereiverband fehlen noch einige besonders wichtige – „Wildbachverbauung vorbildlich bei Barriereabbau"

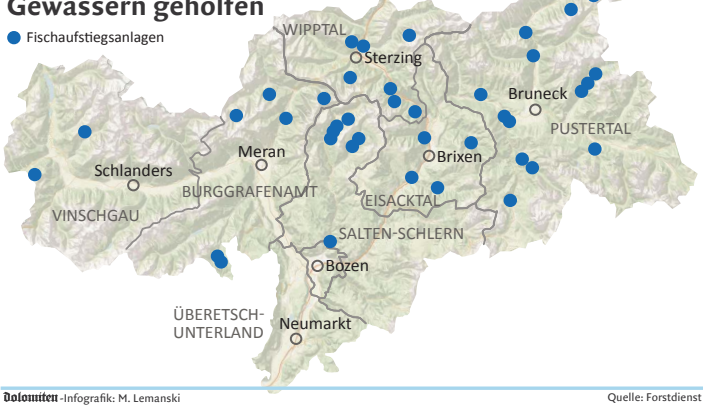
BOZEN (ih). Knapp 50 „Fischtreppen" gibt es aktuell in Südtirol. „Im Vergleich zum restlichen Staatsgebiet sind wir damit gut unterwegs", sagt Alex Festi, Geschäftsführer des Fischereiverbandes. Dennoch fehlen laut dem Experten noch einige wesentliche und „da könnte es schon schneller gehen", merkt er kritisch an. Besonders bedauerlich: Einige Querwerke zwischen Verona und Mori verhindern seit rund 100 Jahren den „Aufstieg" von Aalen in der Etsch bis Südtirol.

Licht und Schatten gibt es in Sachen „Fischtreppen" in Südtirol. Während beispielsweise die Wildbachverbauung sehr konsequent Hindernisse in Gewässern in den vergangenen Jahren abgebaut habe, gebe es bei E-Werken noch einiges zu tun. Bei neuen Anlagen bzw. Konzessionserneuerungen seien solche Aufstiege, wo sie sinnvoll seien, schon in den Auflagen enthalten. Bei älteren Anlagen heißt es laut Festi: Warten auf eine Konzessionserneuerung. „Dabei wurde früher oftmals auch vergessen, dass Fische nicht nur Aufstiegshilfen brauchen, sondern auch Abstiegsmöglichkeiten", erinnert er. Ganz oben auf der Wunschliste des Fischereiverbandes stünde dabei ein Fischaufstieg im Eisack bei Kollmann: „Damit wäre dann der Eisack von der Mündung bis nach Brixen für Fische wieder durchgängig." Auch für die Rienz beim Kniepass (St. Lorenzen) fehle eine solche Ausweichroute. „Gibt es solche nicht, können Populationen auf Dauer verschwinden bzw. genetisch verarmen, weil kein genetischer Austausch mehr möglich ist", mahnt er. Aus Sicht des Verbandes besonders bedauerlich: „In der Ahr bei St. Georgen gibt es eine aufgelassene Fassung, die immer noch nicht abgebrochen wurde." Wäre diese weg, wäre die Ahr von Sand in Taufers bis zur Rienz wieder „fischgängig". Wo in Südtirol es Fischtreppen gibt (siehe Grafik), war Inhalt einer Anfrage des Freien Abgeordneten Andreas Leiter Reber. Dem stellen sich nun aber neue Fragen, die er von der Landesregierung beantwortet haben will: Besteht zum Schutz der aquatischen Lebensräume und Fischpopulationen in den Seitentälern der Etsch, wie dem Ultental, dem Martelltal und dem Schnalstal kein Bedarf an Fischtreppen? Und an welchen Flüssen und Bächen wären noch Hilfen nötig? „Wo solche Hilfen als notwendig erachtet werden, sollte die Umsetzung möglichst schnell erfolgen", findet Leiter Reber.

© Alle Rechte vorbehalten

Hier wird Fischen in Südtiroler Gewässern geholfen

Stand: 2022



Dolomiten-Infografik: M. Lemanski

Quelle: Forstdienst

„EINREISE" NACH SÜDTIROL VERHINDERT

Aal kommt an Querwerken in Verona nicht vorbei

BOZEN (ih). Welche Folgen Hindernisse in Gewässern haben können, zeigt sich besonders gut am Beispiel des Aales, der nämlich eigentlich in der Etsch bis hinauf nach Meran zu finden sein müsste. „Doch seit dem Bau des ersten Kraftwerkswehrs bei Verona vor rund 100 Jahren können vom Meer aufziehende Aale nicht mehr bis zu uns nach Südtirol wandern. Vor dem Bau des Werkes war dies noch der Fall", weiß Alex Festi, Geschäftsführer des Fischereiverbandes. Einflussmöglichkeiten seitens des Landes gebe es in diesem Fall jedoch nicht, „außer in persönlichen Gesprächen auf Regierungsebene." ©

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.